

Miteinander statt Gegeneinander!

Das ist **das Motto** unseres Vereins mit Sitz in Berg-Allmannshausen.

Er heißt **„Verein für Zusammenarbeit in Erziehung und Bildung e.V.“**

Es gibt ihn schon seit 1996.

Wie will unser Verein dazu beitragen, dass unsere Demokratie durch die Grundlage einer Bildung von der Kindheit an bis ins Erwachsenenalter erreicht wird? Kann dann damit „Freiheit“, „Gleichheit“, „Geschwisterlichkeit“ und „Zusammenarbeit“ gelebt werden?

Dafür muss sich die Schule ändern!

Das Diktat von Anweisungen und Leistung für Kinder, Jugendliche und Lehrer und Lehrerinnen braucht eine neue Maxime, die Eigenverantwortung ermöglicht. Die Vorgaben, **WIE** und **WELCHE** Bildungsinhalte gelernt werden sollen, brauchen eine Berücksichtigung von Begabungen und Interessen der Schüler und Schülerinnen. Jedes Kind hat eine andere Persönlichkeit, sogar Zwillinge mit gleichen Genen. Und Lehrer und Lehrerinnen brauchen eine andere Ausbildung, die nicht nur „wissenschaftlich“ geprägt ist, sondern die Notwendigkeit von Praxis mit Schülern und Schülerinnen mit einbezieht und vermittelt, wie deren Begabungen gefördert werden kann. Die Eigeninitiative von Kindern und Jugendlichen kann so geweckt werden, wenn ihre Fähigkeiten und ihre Lernfreude berücksichtigt werden. .

Heranwachsende Menschenkinder brauchen BEZIEHUNG.

Wie geht Beziehung in verschiedenen Entwicklungsstufen? Das kann nur im Umgang und mit den Erkenntnissen von Begabungen und in der

Berücksichtigung von „Wissen wollen“ durch Interesse und Entwicklungsstufe gelebt werden.

Dabei ist die Zusammenarbeit von Lehrern und Lehrerinnen und Eltern mit ihren Schülerinnen und Schülern bzw. Kindern und Jugendlichen erforderlich.

Unsere Erkenntnisse darüber sind weltweit gewachsen in den letzten Jahren.

Bildung braucht Förderung von Begabung und Ermutigung statt der Beurteilung mit Zahlenstufen, die keine konkreten Aussagen zum Inhalt haben. Die Angst vor Misserfolg der Schülerinnen und Schüler hemmt die Freude am Lernen.

Der Umgang mit Konflikten unter Menschen, die alle verschieden sind, kann nur durch Praxis gelernt werden, die durch Supervision begleitet wird.

Es waren diese Erkenntnisse, die 37 Menschen: Lehrerinnen und Lehrer, Erziehungsberater und Erziehungsberaterinnen und Kinderpsychotherapeutinnen zur Gründung unseres Vereins geführt haben. Der Mitgliedsbeitrag ist mindestens 25 Euro jährlich für unseren Verein.

Der Verein ist TRÄGER des Instituts für Zusammenarbeit für ERZIEHUNG UND BILDUNG (IFZE).

Unter Leitung von Frau Elfie Schloter, Frau Ursula Neumann (†) und Frau Professor Eva Maria Waibel wurde der Beruf des „ERZIEHUNGSMEDIATORS“ bzw. der „ERZIEHUNGSMEDIATORIN“ in berufsbegleitender dreijähriger Weiterbildung für Lehrer und Lehrerinnen, Erzieherinnen, Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen sowie ELTERN und anderen Professionen entwickelt.

Diese Weiterbildung findet z.Zt. in der Fortbildungsakademie Behringerpark in der Nähe des Bahnhofs in Tutzing statt. Ein voraussichtlicher Beginn ist der 2. und 3. Mai.

Diese Weiterbildung umfasst folgende Inhalte:

- Konflikte verstehen lernen
- altersbezogene Erziehung bzw. Beziehung
(„Was braucht dieses Kind jetzt von mir?“)
- Rollenspiele von authentischen Fällen.
- Studium von Literatur und Referate darüber in Arbeitsgruppen.
(Es gibt eine umfangreiche Bibliothek im IFZE).
- Wie bin ich geworden wie ich bin? (Biographiearbeit!)
- Mediation (Vermittlung im Streit) als Methode
- Entwicklungs- und Lernpsychologie
- sowie Pädagogik

Erziehung ist nur möglich auf der Basis von BEZIEHUNG.

Jedes Kind und jeder Jugendliche braucht Zuwendung und Annahme.

Ohne Beziehung ist Erziehung nicht möglich.

Wir hoffen, dass es uns gelingt diesen neuen Beruf des/der Erziehungsmediators/in zur Anerkennung zu führen.

Über Interessenten würden wir uns freuen.

Wir sind täglich von 15 – 17:00 Uhr unter der Tel. Nr. 08151 – 953 951 erreichbar (bitte lange klingeln lassen!). Weitere Informationen auch unter www.ifze.de.

Elfie Schloter

Erste Vorsitzende

www.ifze.de